

# Chronik der Wandergruppe „IDI-Alpins“

Wanderung Nr.: 298

Datum: 11. November 2017

Ort / Zielgebiet: Derdinger Horn, Kraichgau / G06

Lili: Harald & Ursula

Teilnehmer:

Claudia, Uta, Jochen B., Harald & Ursula, Gerhard & Monika, Brian (Elsa kurzfristig verhindert), Paul & Margrit für den Abschluss im Kelterhof

Gäste: Anne und Geli

Route:

Vom Parkplatz am Derdinger Horn geht es durch die Weinberge des Kraichgaus. Trotz des regnerischen Wetters kommen die Farben doch recht gut zur Geltung. Das kann man schön in der Google-Fotoshow nachvollziehen

> <https://photos.app.goo.gl/i3YvNw5TnJHxj8Pi1>

Der Lili hat an drei Stationen unterwegs ein Gedicht unseres lieben Otto's zum besten gegeben. Das Gedicht war nach unserer gemeinsamen Tour #276 durch und um Frankfurt entstanden und ist absolut wert in Erinnerung gebracht zu werden (s. Anhang).

Nach der Einkehr im Kelterhof (Freudensteiner Straße 1, 75038 Großvillars) ging es bei stürmischer Witterung auf kurzem Weg zurück zu den Autos.

Am kleinen Backhaus in Großvillars konnten am Rückweg tatsächlich noch leckere Brotlaibe erworben und in die Rucksäcke gepackt werden.

Speziell zu erwähnen ist, dass Claudia - bedingt durch Ihren „Ausflug“ in der Ortenau - mit ihrer Orthese immer noch ausgebremst ist und leider an der Wanderung nicht aktiv teilnehmen konnte.

Sie hat sich derweil im Kelterhof mit ihrem neuen iPhone vergnügt und natürlich auch Bilder zur Show beigesteuert.

Wetter: feucht und zum Teil relativ stürmisch

Verpflegung:

Nach einem ausgiebigen, gemeinsamen Frühstück mit allerlei Leckereien der Teilnehmer fallen wir später in Großvillars im Kelterhof ein und genießen die Speisen des Hauses. Bem.: ein Teilnehmer, der nicht genannt werden will, hat zum tausendsten Male „Siedfleisch“ gegessen. Wie immer war es so reichlich, dass diverse „Dogie-Bags“ gepackt wurden. Nächstes Jahr unbedingt wieder den **Tisch Nr. 5** reservieren !!

Übernachtung: --

Bewertung: Keine Klagen; gut wie immer.

Bemerkungen / Kommentare / Zitate:

Bzgl. des Wetters kann man eigentlich nur vermerken, dass es (laut Franz) VIEL schlimmer hätte kommen können.

Am nächsten Tag (Sonntag) hat sich das dann auch gezeigt mit Unwetterwarnungen in ganz Süddeutschland.

Jochen B. hat Weinpräsente für die Chronikerin und den Webby überreicht.

# Tour #298

## IDI Abschlusswanderung Kraichgau



## Heitere bis ironische Nachbetrachtungen eines-Touren Lili's.

**B**ekanntlich hat's ein Lili schwer!

bemüht er sich auch noch so sehr,  
und ist die Tour auch noch so geil--  
der Teufel steckt oft im Detail.  
So war's auch diesmal hin und wieder,  
daß dem Taunus/Frankfurt-Leader  
der Zufall, oder sonst noch was,  
verderben wollte manchen Spaß.  
So hat sich meine Rosemarie  
gefreut auf die IDIs wie noch nie!  
Doch kam 'ne Krankheit vehement  
gerade im richtigen Moment.  
Das hatte ich nun nicht geahnt,  
denn meine Frau war eingeplant.

Die IDIs kamen angerollt.  
Sie hatten es ja so gewollt,  
mit Auto, Bus und Eisenbahn.--  
als Erste war'n die Dresdner dran.  
Am Parkplatz Frankfurt Hauptbahnhof.,  
da drückte ich—ein bisschen doof--  
mit dem linken dicken Finger  
die Fensterknöpfe so wie immer.  
Doch statt „Fenster vorne links“  
„Fenster hinten“ runter ging's.  
Den Hebel tausend mal berührt,  
immer ging's hoch, war nix passiert.

Doch erstmals schlug der Teufel zu  
und raubte mir die Hessen-Ruh.  
Als Erhard und Hanni steigen ein,  
die Abholung sollte ja freundlich sein,  
da ging's links hinten nicht mehr hoch!  
Fragt nicht, wie es am Rücksitz zog !!  
Der Erhard nahm es mit Humor,  
bedeckte sich und auch mein Ohr,

Mit einer Decke, die er fand,  
und hielt die in der linken Hand.  
Ich denke, er war doch nicht froh,  
die Fahrt war wie im Cabrio!  
Damit nichts weiteres passiert,  
die Scheibe notdürftig repariert,  
bei meinen Freunden von BMW --  
schnell waren 80 Euro weg -- o je!  
Der Lili dachte: Ganz famos--  
die Chose geht ja richtig los.

Der Wandertag fing prächtig an,  
die Sonne schien—so konnte man  
den Anstieg durch den Wald genießen  
und wunderschöne Bilder schießen.  
Die IDIs waren sehr gut drauf  
und nahmen großzügig in Kauf,  
daß der Lili heute schwächelt  
und nicht mit zum Gipfel hächelt.  
Je näher letzterer kam herbei,  
war's mit dem Sonnenschein vorbei.

Die IDIs war'n der Sicht beraubt,  
Nebel umgab Alt-Königs Haupt.  
Als Regenmacher schon bekannt  
werd' ich nun Nebel-König auch genannt.  
So war's vom Lili nicht geplant.  
Doch was man sicher schon erahnt :  
Nach Fuchstanz-Rast, den Berg hinunter  
da schien der Lorenz wieder munter.  
Man ist hier schon ein armer Tropf,  
in Hessen steht auch's Wetter Kopf!

Ab und zu, so dann und wann,  
fährt man mit der Straßenbahn,  
die in Frankfurt U-Bahn heißt,  
sofern man unterirdisch reist.

## Heitere bis ironische Nachbetrachtungen eines-Touren Lili's.

Um morgens nicht zu lang zu warten,  
wollt' ich drei Gruppen-Tageskarten  
ziehen aus dem Automat,  
der es aber gar nicht tat!  
Zwei nur gab das Luder raus  
mit dickem Hals ging ich nach Haus,  
es wird doch nicht am Lili liegen,  
um die dritte raus zu kriegen ?!

Das „Marktweib hat' ich ausgesucht,  
für Vierzehn einen Tisch gebucht  
Als ich die Speisekarte sah,  
war ein gewisser Zorn gleich da.  
Denn beim Bestellen vor einigen Tagen,  
vergaß man es wohl, mir zu sagen:,  
Weil es dem Gasthaus so beliebt  
es eine Gruppenspeisekarte gibt.  
Mit eingeschränkter Zahl der Essen,  
Getränkepreise war'n auch vergessen.  
Für jeden hat's dann doch gereicht,  
die IDIs sind ja pflegeleicht.  
Geschmacket soll es auch noch haben,  
Gertränke waren genug zu haben.  
Die IDIs, wie immer fröhlich und froh,  
die Taxis beim Lili ebenso.

Nach einer längeren Fahrt per Bahn  
kamen wir in Frankfurt an.  
Im Sommer ist's hier ziemlich grün,  
die Wolkenkratzer stehen kühn  
als Kontrast um's Grün herum.  
Doch die Stadt, sie nimmt uns krumm  
daß der Winter nicht mehr weit,  
und zeigt sich grau im Herbstes-Kleid.

Ein guter Lili verspricht oft viel.  
Zum Beispiel: Ein schönes Wasserspiel.  
Das ganz Jahr, fast alle Tage  
spritzt es in dieser Parkanlage.  
Doch man schaute ziemlich dumm....  
'n paar welke Blätter schwammen rum,  
der Brunnen war heut abgestellt,  
der Lili war erneut geprellt.

Manchmal ist der Lili „eigen“,  
will den IDIs vieles zeigen...  
und er rief die IDIs auf:  
„Zur Gallerie des Kaufhofs rauf !“  
Denn Frankfurt's Hochhaus Starparade,  
sieht man von dessen Balustrade.  
Man wollte schon den Aufzug loben,  
der heute rasend schnell war oben,  
Und als man freudig schon erregt,  
sich auf den Ausgang zubewegt:  
„Wegen Renovierung hier länger geschlossen“.  
Der Lili hätt' sich gern erschossen!

Als man still und ganz versonnen,  
stand herum im Hof der Nonnen,  
wollt' der Lili grad verlesen,  
seit wann das Kloster hier gewesen  
in Frankfurts turbulenter Mitte.  
Und daß es hier sei gute Sitte  
eine Kerze anzuzünden  
und sich befreien von den Sünden.  
Es war gerade Zwölf Uhr Mittag,  
die Uhr schlug 12 mal, Schlag um Schlag,  
und konnten so den Lili stören,  
die IDIs konnten nichts mehr hören.

## Heitere bis ironische Nachbetrachtungen eines-Touren Lili's.

Dann hub der Lili nochmals an  
und sprach die IDIs nochmals an  
doch jeder Satz des Lili --- Himmel  
wurde gestoppt von dem Gebimmel  
der Glocke. Und das war pervers ....  
sie begann erneut vor jedem Vers,  
den der Lili von sich gab.  
Genervt brach er den Vortrag ab.  
Das war`nicht schlimm. Doch welch ein Graus,  
die IDIs fuhren dumm nach Haus!  
Der Glöckner aber, ich mein`s ehrlich  
lebt ab heute sehr gefährlich ! .....

Noch war Polen nicht verloren.  
Zum Mittagssmal war auserkoren  
das Restaurant der Kleinmarkthallen,  
denn man dachte, daß es allen  
könn't gefallen an diesem Ort,  
denn alle waren noch nicht dort,  
Weil der Basar dort – ohne Scherz  
ein Stück Frankfurt ist mit Herz.  
Doch trotz aller guten Planung  
hatte der Lili böse Ahnung,  
rief nochmals an, wie`s üblich ist,  
ob seine Buchung gültig ist  
und ob sie gilt, die Wirts-Aussage,  
es gäbe keine Ruhetage,  
wie man es liest im Internet,  
und wie es auf der Karte steht.  
Bestätigt wurde bald sein Kummer:  
„Kein Anschluss unter dieser Nummer“.

Ein Spähtrupp endete verdrossen:  
„Das Lokal ist heute geschlossen“.  
Gibt's das nur bei den „blinden“ Hessen ?  
Zum Glück gab's doch noch was zu essen  
auf dem Mainschiff. Einen Snack,  
noch dazu mit einem Gag:

Es kam sogar die Sonne raus --  
für'n Regen-Lili gab's Applaus.  
Denn soll'n die Fans den Lili loben  
kommt der Segen dann von oben.  
Auch der Blick vom Turm hat allen  
zum Lob des Lilis sehr gefallen.  
Nach diesem Vogelschau-Spektakel,  
gab's rückwärts fast noch ein Debakel.  
Die S – Bahn oberurselwärts  
war grade weg. Zu unsrem Schmerz  
vom langen Strassenpflaster-gehen  
mussten wir fünfzehn Minuten stehen.  
Bahnsteiglang gab's keine Bank;  
und als die Bahn kam, gott-sei dank,  
da stieg man ein, war wieder heiter,  
doch die Bahn fuhr dann nicht weiter.

Der Lili erschrak und dachte nur:  
das wird der grandiose Schluss der Tour.  
Er mag doch Frankfurt und sagt jedem:  
In dieser Stadt kann man doch leben.  
Doch es nahm ein gutes Ende;  
ziemlich plötzlich kam die Wende  
Nach fünf Minuten plus Sekunden,  
ward ein Lokführer gefunden,  
und er fuhr uns dann auf die schnelle  
zur Vordertaunusperle. gelle!

Damit Ihr mich ganz recht versteht,  
meine Story war etwas verdreht,  
aus spaßig gemeinter Lili-Sicht,  
ich weiß, so eng seht Ihr das nicht.  
Denn ich glaube, daß uns allen,  
diese Tour hat doch gefallen.  
Und ich sage dazu nur:  
manche mögen Äppler pur  
**Solltet ihr alles nicht bereuen  
würde dies den Lili freuen.**